

zung des Komplexvertrages Einfluß. So hat sie zur Arbeit des Jugendweihausschusses Stellung genommen. In der Aussprache war sichtbar geworden, daß die Patenbrigaden aus den Betrieben bei der Gestaltung der Jugendstunden intensiver helfen müssen. Zum Beispiel ist erforderlich, geeignete Eltern zu gewinnen, die mit den Jugendlichen das Armeemuseum in Potsdam besuchen und so bei der Erziehung zur Verteidigungsbereitschaft helfen.

Ein Beratungspunkt war auch die Jugendarbeit in Hennigsdorf. Unsere Jugend hat in den Betrieben der Stadt viele Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung. Sie hat aber noch nicht genügend Möglichkeiten zur Gestaltung ihrer Freizeit. Aus dieser Beratung ergab sich für die Genossen beim Rat der Stadt die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die städtischen Kultureinrichtungen mehr für die Jugendarbeit genutzt werden. Es wurde auch sichtbar, daß der Rat der Stadt und die Ständige Kommission Jugend und Sport mehr mit der FDJ und ihren Leitungen zusammenarbeiten und sich gemeinsam für die Interessen der Jugend einsetzen müssen. Die Genossen aus den Betrieben nahmen den Auftrag mit, daß auch die Kulturhäuser der Betriebe für die Jugendarbeit der Wohngebiete zur Verfügung stehen müssen.

Mit WBA und Volksvertretern Zusammenarbeiten

Die Realisierung des Komplexvertrages erfordert auch eine aktive Arbeit des Stadtausschusses und der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front. Der Sekretär der Ortsleitung nimmt an allen Sitzungen des Stadtausschusses teil, außerdem befaßt sich noch ein Mitglied der Ortsleitung nur mit der Arbeit des Ausschusses. Es gibt auch eine direkte Zusammenarbeit zwi-

sehen der Ortsleitung und den Genossen WBA-Vorsitzenden.

Die Ortsleitung nimmt zweimal im Jahr zur Arbeit der Abgeordneten Stellung. Bei der nächsten Zusammenkunft wird es laut unserem Arbeitsplan etwa um folgende Probleme gehen: Wie bezieht der Rat der Stadt die Abgeordneten in die Öffentlichkeitsarbeit ein? Wie helfen die Abgeordneten die Initiative der Bürger zu entfalten, um die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes — einschließlich der im Komplexvertrag festgehaltenen — zu erfüllen? Der Sekretär der Parteigruppe wird über die Arbeit der Genossen Abgeordneten sprechen und besonders auf Hemmnisse ihrer Arbeit aufmerksam machen. Schon aus unserem jetzigen Einblick, der noch nicht vollkommen ist, wissen wir, daß die Betriebe mehr Einfluß nehmen müssen auf die Arbeit der Abgeordneten, daß die Kraft der ständigen Kommissionen mehr genutzt werden muß zur Realisierung der Aufgaben des Komplexvertrages und die WBA ihre Zusammenarbeit mit den Abgeordneten verbessern müssen.

Die Ergebnisse unserer Arbeit sind nicht zuletzt auf die anleitende Tätigkeit der Kreisleitung zurückzuführen, die die Arbeit der Ortsleitung unterstützt und die Zusammenarbeit der Ortsleitung der Partei mit den Parteileitungen der Betriebe fördert.

Die Leitung der Ortsparteiorganisation wird auch weiterhin helfen, daß die Parteiorganisationen mobilisiert und so ständig neue Kräfte und Reserven zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in den Betrieben und Wohngebieten freigesetzt werden.

Ernst Teut
Sekretär der Ortsleitung der SED Hennigsdorf

I N F O R M A T I O N

dritte Plätze. Das ist wiederum ein Ansporn für die Mitglieder der GST, ihre Anstrengungen zu erhöhen, um noch bessere Ausbildungsergebnisse zu erzielen.

Die Seminargruppen dieser Grundorganisation entwickelten, dank kontinuierlicher Überzeugungsarbeit durch die Parteiorganisation, eigene Ideen zu wehrpolitischer und wehrsport-

licher Tätigkeit. Zwei Gruppen konnten mit dem Titel „Beste Gruppe im Ausbildungsjahr“ ausgezeichnet werden. Außerdem fand die Wehrziehung Eingang in die Wettbewerbsprogramme aller Seminargruppen, die um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpfen. Die guten Ergebnisse gaben den Ausschlag für die Auszeichnung der GST-Grundorganisation als Sieger im Wettbewerb „GST-Auftrag V/20“. Diese Erfolge resultieren aus der konsequenten klassenmäßigen Erziehung der jungen Men-

schon. Und an dieser Erziehung hatten sowohl die Genossen der Parteiorganisation als auch die Wissenschaftler — vor allem durch eigenes Beispiel und Vorbild — Anteil.

Mit ausgezeichneten Leistungen nahmen zum Beispiel 30 Wissenschaftler der Sektion Journalistik an der Wehrrüchtigung teil. Genossen, die 1952 zu den Pionieren der Gesellschaft für Sport und Technik gehörten, vermittelten ihre Erfahrungen und gaben der GST-Arbeit einen neuen Inhalt. (NW)